

Mädchen zu machen, das in späteren Jahren dem alten Vater eine treue Stütze sein konnte. Zunächst hatte Ella freilich noch eine Reihe von Lehrjahren vor sich, in denen sie dem alten Carlet wenig Verdienst einbrachte. Aber bis jetzt reichten seine Einnahmen ja auch noch immer für seine und Ella's Bedürfnisse aus, und Frau Terrasson versuchte auch auf jede Weise, dem guten Alten neuen Verdienst zu verschaffen. Mit Hilfe von Frau Robert war ihr dies leicht gelungen.

Durch die Vermittlung der guten Bäuerin verkaufte Carlet nicht nur an die Kinder des Dorfes eine zahllose Menge seiner kleinen Mühlen, sondern auch viele Kaufleute der umliegenden Ortschaften nahmen das zierliche Spielwerk in den Handel. Duzend auf Duzend wanderte in die benachbarten Dörfer, und Carlet war kaum im Stande, so viele Windmühlen anzufertigen, als von ihm verlangt wurden.

An jedem Abend, wenn er heimkehrte, übergab er seiner ehrlichen, alten Wirtin die Einnahmen des Tages. Sie verwaltete dieselben mit peinlicher Gewissenhaftigkeit und war glücklich, daß sie von dem Gelde des Alten nach und nach eine kleine Summe ersparen konnte. Freilich hatte sie außer der Miete nur die Verköstigung ihrer beiden Mieter von dem Gelde zu bestreiten, denn für Ella's Kleidung brauchte kein Pfennig ausgegeben zu werden. Frau Terrasson und eine andre, ihr befreundete Dame, die auch ein Töchterchen in Ella's Alter besaß, versorgten die Kleine reichlich mit noch brauchbaren Sachen, welche die eignen Kinder nicht gut mehr tragen konnten.

Die einzige Ausgabe aber, die Vater Carlet während des ganzen Jahres für sich selbst machte, waren ein Paar